

Er erscheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Robespierestraße 20. — Die Redaktion befindet sich Glesenerstraße 24 (Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Fußgängerplatz 1 (Papierhandlung Jol. Krmpotić).
 Fernsprecher Nr. 58.
 Verlag der Druckerei des „Polser Tagblatt“ (Dr. M. Krmpotić & Co.).
 Herausgeber: Redakteur Hugo Duber. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbet.

Polser Tagblatt

Finanzpreis 4 Heller.
 Abonnementspreis: Monatlich 2 K 80 h, Vierteljährig 7 K 20 h, für den Ausland erhöht sich die Preisgebühr um die Postgebühren.
 Verkaufsstellenliste Nr. 138.576.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch, 6 cm lang) 30 h, ein Wort in Zeile 8 h, in Zeile 4 h, in Zeile 2 h. Kleinanzeigen werden mit 2 K für eine Woche, 16 Anzeigen zwischen Text mit 1 K für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pol, Sonntag, 16. April 1916.

Nr. 3472.

Ein Luftkampf über Czernowitz.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 15. April. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern nach 5 Uhr früh erschienen sieben feindliche Flugzeuge, darunter vier Kampfflieger, über Czernowitz und den Bahnanlagen nördlich der Stadt. Zur Abwehr stiegen einige unserer Flugzeuge auf, denen es nach zweifelhaftem über Czernowitz sich abspielendem Luftkampf gelang, einen feindlichen Kampfflieger auf 20 Schritte abzuschleusen. Das feindliche Geschwader flüchtete. Das getroffene Flugzeug landete im Sturzflug bei Bojan zwischen den russischen und unseren Linien und wurde durch unsere Geschütze vernichtet. Der feindliche Beobachter ist tot. Unsere Flugzeuge kehrten unverletzt zurück. Sonst verlief der gestrige Tag sowohl in Ostgalizien als auch in den anderen Abschnitten unserer Nordostfront verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 14. und 15. April wurden unsere Truppen neuerliche Angriffe des Feindes auf die genannte Vorstellung ab. Am Nöcker-Abschnitt waren die Minenwerfer heute nachts in lebhafter Tätigkeit. Die Spitze des Col di Lana wurde von den Italienern andauernd heftig beschossen. Feindliche Annäherungsversuche im Sugana-Abschnitt wurden abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 15. April. (R.-B. — Woffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf dem Toten Mann und südlich des Raben- und Cumieres-Waldes konnten in unserem vernichtenden, von beiden Maassufen auf die bereitgestellten Truppen vereinten Feuer nur mit einigen Bataillonen gegen den Toten Mann zur Durchführung kommen. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffswellen vor unseren Linien zusammen. Einzelne, bis in unsere Gräben vorgebrungene Leute fielen hier im Nahkampf. Rechts der Maas, sowie in der Woivre-Ebene heftige Feuerkämpfe. Zwei schwächere feindliche Handgranatengriffe südwestlich der Feste Donauumont blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten, östlichen Angriffsversuche der Russen nordwestlich von Dinaburg hatten das gleiche Schicksal wie am Vortage. Am Serwetich (südwestlich Koreschtsch) brachten wir einen durch starkes Feuer eingeleiteten Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.
 Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 15. April. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Sarkfront.

Ruhe.

Kaukasusfront.

Unsere Abteilungen in Schoroktate verfolgten ein angreifendes feindliches Bataillon, wobei es den ganzen

Effektstand bis auf etwa 80 Mann einbüßte. Wir nahmen außerdem einen Leutnant und einige Soldaten gefangen.

Sonst nichts von Bedeutung.

Die Tage auf den Kriegsschauplätzen.

Pol, 15. April 1916.

Am der englischen Front wurde ein starker englischer Vorstoß gegen die Trichterstellung südlich von St. Eloi nach einem Handgranatenkampfe abgewiesen. In den Argonnen und östlich davon stellenweise lebhaftere Artillerie- und Feuerkämpfe. Links der Maas unternahmen die Franzosen nach heftigster Artillerievorbereitung einen Angriff auf den Toten Mann und gegen die Stellungen südlich des Cumieres- und Rabenwaldes. Der Angriff scheiterte. Rechts der Maas, sowie in der Woivre-Ebene blieb die Gefechtsfähigkeit im wesentlichen auf heftige Feuerkämpfe beschränkt. An der russischen Front dauert die regere Tätigkeit des Feindes in den nördlichen Abschnitten an. In der Südfront in Ostgalizien und Wolhynien ist Ruhe eingetreten. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalkäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 12. April. Amtlicher Kriegsbericht vom 11. April, abends:

Im Frontstück zwischen Etsch und Suganatal eröffnete der Feind das Feuer mit neuer sehr wirksamer Artillerie, wurde aber von unseren Batterien sehr heftig bekämpft. Das wohlgezielte Feuer unserer Artillerie rief große Brände in der Nähe von Calceanica (Caldazze) hervor und verursachte am For di Luferna (oberes Aisicotal) schweren Schäden. Am Sionzo herrschte auch gestern lebhafteste Artillerietätigkeit längs der ganzen Front, speziell auf den Höhen nordwestlich von Ödrg. Am Karzplateau wurden feindliche Kolonnen, die in der Richtung auf Opparchiala und Sublog vorrückten, beschossen. In der Nacht auf den 10. d. M. warfen feindliche Hydropläne elf Bomben auf Orado ab. Opfer an Menschenleben sind nicht zu verzeichnen, der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Russische Meldung.

Petersburg, 12. April. Amtliche Mitteilung vom 11. April, abends:

Westfront: In der Gänze stellenweise Artilleriekampf. In der Gegend des Brückenkopfes bei Verkill versuchten die Deutschen anzugreifen, aber erfolglos. Bei Dinaburg und weiter südlich im Seengebiet entwickelte die feindliche Artillerie abschnittsweise eine recht lebhafteste Tätigkeit. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Kaukasusfront: Westlich von Erzerum vertreiben unsere Truppen den Feind aus weiteren Geländebesitztungen.

Französische Meldung.

Paris, 13. April. Amtliche Mitteilungen vom 12. April:

9 Uhr nachmittags: Auf dem linken Maassufer richteten die Deutschen morgens auf unsere Stellungen am Cauretteswalde zwischen dem Toten Mann und Cumieres einen Angriff, wobei sie brennende Flüssigkeiten schleuderten. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer starke Artillerietätigkeit zwischen Donauumont und Baug. Der Feind erneuerte jedoch während der Nacht die Angriffsversuche nicht. Es bestätigt sich, daß die gestrige, sehr heftige Offenivität, die um 4 Uhr nachmittags auf diesen Abschnitt gerichtet war und die wir überall zurückschlugen, dem Feinde sehr beträchtliche Verluste

koßete. Die Nacht verlief auf den übrigen Teilen der Front verhältnismäßig ruhig.

11 Uhr nachts: In den Argonnen liegen wir bei Fille morte, Haute Chenaux und bei Vouquois vier Quezschminen aufzulegen. Nach einem Kampf mit Handgranaten besetzten wir die Südränder zweier Trichter vor unseren Gräben im Abschnitt Courtes-Chauffee. Westlich der Maas heftige und andauernde Beschießung bei der Höhe 304, in der Gegend von Esnes und in der Gegend des Toten Mannes. Ostlich der Maas und in der Woivre Artillerietätigkeit. Zu einem Vorgehen der Infanterie kam es im Laufe des Tages nicht.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Neue Kämpfe in Mazedonien.

Salonik, 13. April. (R.-B. — Reuter.) Das Artillerieduell wurde im Abschnitt von Gjevgjeli-Dorian wieder aufgenommen. Zwanzig französische Flugzeuge warfen heute früh 150 Bomben auf die feindlichen Stellungen bei Podgorica, östlich Gjevgjeli. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der erste serbische Transport in Salonik.

Mailand, 15. April. (R.-B.) Der „Secolo“ meldet aus Salonik: Die erste reorganisierte Abteilung des serbischen Heeres ist am 13. April an Bord zweier Dampfer aus Korfu eingetroffen.

Zur See.

Der Unterseebootskrieg.

London, 15. April. (R.-B.) Die Lloyd-Agentur meldet: Der Dampfer „Ohio“ wurde von einem Unterseeboot versenkt. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

London, 15. April. (R.-B.) Der britische Dampfer „Shenanbon“ (388 Tonnen) ist auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Aus Deutschland.

Burien in Berlin.

Berlin, 15. April. (R.-B.) Der Minister des Reichs, Burian, legte heute die Konferenzen mit dem deutschen Reichskanzler fort. Mittags gab der Staatssekretär Jagow zu Ehren des Ministers ein Frühstück.

Berlin, 15. April. (R.-B.) Am Frühstück des Staatssekretärs Jagow zu Ehren Burians nahmen der Reichskanzler Bethmann-Hollweg, der Unterstaatssekretär des Außenamtes, Zimmermann, der Unterstaatssekretär des Innern, Richter, und der Direktor der handelspolitischen Abteilung des Amtes, Johannes, teil. Burian reist abends nach Wien zurück.

Aus Italien.

Italienische Kammer.

Fürch, 15. April. (R.-B.) Die italienische Kammer begann gestern die Verhandlung des Budgets des Außenministeriums.

Im Raub der Phrazen.

Lugano, 14. April. Aus Rom wird gemeldet, daß Sonnino seine Rede über die äußere Politik nun doch nicht zu Anfang, sondern erst am Schluß der Debatte über den Voranschlag der auswärtigen Angelegenheiten halten wird. Dieser Rede Sonninos, sagt der „Secolo“, wendet sich das ganze Interesse an dieser Kammererogung zu. Das Blatt erwartet, daß sie auch die Bestimmungen davon überzeugen werde, welche einen großen Schritt nach vorwärts die Pariser Konferenz bedeute. Früher sei nur von einem nationalen Krieg Italiens die Rede gewesen, jetzt spreche man bereits von der „einheitlichen Front“ aller Völkerverbandsstaaten. Damit sei der schwerste Teil des Weges

überwinden. Auch der „Secolo“ steht den wesentlichen und schwersten Teil des Weges im Süden eines neuen Wortes. Was noch zu tun übrig bleibt, der Sieg über die Mittelmächte, ist das weitans Leichtere und kommt, wenn man nur das Richtige schreibt und rebet, von selbst.

Aus Griechenland.

Der Druck auf Griechenland.

Röln, 15. April. (R.-V.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Athen: Das Foreign Office teilte dem griechischen Gesandten in London mit, daß sich England genötigt sehe, diejenigen Dampfer zu bevorzugen, welche für England und seine Verbündeten vorteilhafte Fahrten ausführen. Troßdem England wünschte, der griechischen Flotte jede Erleichterung zu gewähren, bedauere es doch, die Kohlenlieferungen an Schiffe, die sich nicht verpflichteten, nach England zurückzukehren, allgemein einzustellen zu müssen.

Die Salonik-Sorge.

Kopenhagen, 14. April. Die militärischen und politischen Kreise Englands folgen dem gegenwärtigen Vorgängen in Mazedonien mit der größten Spannung. Die Gegner haben dort seit einigen Tagen miteinander Fühlung erhalten, und es haben Artilleriegefechte begonnen. Die Lage für das Expeditionskorps in Salonik ist wenig günstig, da sowohl Engländer und Franzosen viel Artillerie und auch einzelne Truppenteile nach Frankreich abgeben mußten. Wie aus Londoner Militärkreisen verlautet, befindet sich General Sarraïl gar nicht in der Lage, offensiv vorzugehen. Ebenso wenig dürfte aber eine Offensive der Mittelmächte erwartet werden. Politische Kreise in London wollen indes eine Verstärkung von Angriffabsichten in der Haltung der griechischen Regierung sehen, die in Verhandlungen mit General Sarraïl sehr Forderungen aufstellt, an die sie vor einiger Zeit nicht gedacht hat. Daß Sarraïl die Lage richtig beurteilt, scheint daraus hervorzugehen, daß auf seine Veranlassung eine Anzahl Transportschiffe von Marseille nach Salonik geschickt wurden. Diese Meldungen hätten im englischen Kriegsamt ziemliche Aufregung verursacht, da man im Zusammenhang damit eine politische Umwälzung auf dem Balkan befürchtet.

Aus Rumänien.

Rumänische Kammer.

Bukarest, 15. April. (R.-V.) Die Kammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Einberufung des Jahrganges 1917, an.

Aus Rußland.

Der Zar an der Front.

Petersburg, 15. April. (R.-V.) Die Telegraphenagentur meldet: Der Zar traf am 11. April in Kamienier-Podolsk ein, inspizierte die Truppen und richtete an verschiedene Regimenter Ansprachen, worin er die Zuversicht ausdrückte, daß sie den hartnäckigen Feind zertreten werden. Der Zar besuchte hierauf Chotin und hielt eine Revue über die hier lagernden Truppen ab. Während der Truppenschau erschienen zwei feindliche Aeroplane, welche auf die vom Zar an eben besichtigte Division zielten. Die russische Artillerie eröffnete sofort das Feuer und zwang die Aeroplane zur Umkehr.

Kein Ausfuhrverbot Rußlands nach Rumänien.

Petersburg, 15. April. (R.-V.) Die Petersburger Telegraphenagentur demontiert die Nachricht, wonach die russische Regierung alle Ausfuhrerlaubnisse nach Rumänien eingestellt habe.

Rußlands Erwachen.

Kopenhagen, 14. April. Nach Petersburger Meldungen wird dort amtlich bekanntgegeben, daß der russische Reichskontrollleur mit Arbeit so überhäuft sei, daß er an der Pariser Wirtschaftskonferenz nicht teilnehmen könne. Es verlautet aber, der wahre Grund seines Fernbleibens liege in seiner Überzeugung, daß das von den Verbündeten erstrebte Ziel, Deutschland zu isolieren, nur zum Schaden Rußlands erreicht werden könne. Er wolle in Paris nicht gegen sein besseres Wissen handeln.

Aus England.

Die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England.

Rotterdam, 15. April. (R.-V.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Milner brachte im Oberhause einen gleichem Antrag auf die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht ein, wie Carlson im Unterhause. Am Dienstag soll über den Antrag beraten werden. Heute wird das Kabinett über die Rekrutierungspolitik einen Beschluß fassen.

London, 15. April. (R.-V.) „Daily Chronicle“ meldet, daß gestern ein wichtiger Kabinettsrat stattfand, in dem hauptsächlich die Rekrutierungsfrage besprochen wurde. Man gelangte zu keiner Entscheidung. Das Blatt schreibt: „Die Frage der allgemeinen Dienstpflicht

wurde vollkommen in Schranken gehalten. Das einzige Problem des Schiffsraumes. Die Zentrale verweigert werden, daß in den letzten die deutschen Unterseeboote unserer Handels-ernsten Abbruch taten. Die Hauptläge für an Schiffsraum sind die großen Unterseeboote, zahlreichen überseeischen Expeditionen helfen

Aus Amerika.

Amerika und die Unterseebootsfrage.

Washington, 15. April. (R.-V.) Es verlautet, Wilson und das Kabinett seien gekommen, ein weiteres Beweismaterial für die Behauptungen von Unterseebooten, wahrscheinlich 48 Stunden, vorzuliegen und daran die endgültige Lösung zu knüpfen. Deutschland solle den die richtige Erfüllung der von ihm gegebenen Bedingungen erbringen.

Eröffnung des Panamakanals.

London, 15. April. (R.-V.) Der Panamakanal wurde, nachdem er 7 Monate geschlossen war, eröffnet.

Aus dem Inland.

Neue Ehrenbürger der Stadt Tübingen.

Tübingen, 15. April. (R.-V.) In der Sitzung der Rappresenanz wurde Erzherrzog in Anerkennung seiner um die Verteidigung des Landes erworbenen Verdienste zum Ehrenbürger der Stadt Tübingen ernannt. Auch der General der Infanterie Borowicz und der Marinekommandant Harnitz wurden zu Ehrenbürgern ernannt.

Vom Tage.

Allerhöchster Dank. Seine k. u. k. Apost. Majestät haben der heiligen k. k. Staats- und Biederkeit für die in der letzten Zeit geleistete und tatkraftige Mitarbeit auf dem Gebiete der Fürsorge für die in der vor dem Feinde im Felde stehenden Soldaten des Allerhöchsten Dankes übermitteln geruht.

Dankschreiben für Liebesgaben. Dem Kaiserlichen Hofe wurde ein Schreiben des Kaiserlichen Hofes für die in der letzten Zeit geleistete und tatkraftige Mitarbeit auf dem Gebiete der Fürsorge für die in der vor dem Feinde im Felde stehenden Soldaten des Allerhöchsten Dankes übermitteln geruht.

Neues aus der Kriegsliteratur.

Helgoland.

Von W.

Kaiser Wilhelm II. betonte am 10. August 1890, daß nun endlich Helgoland, das die Nordseeküste samt ihren Häfen beherrscht, „als das letzte Stück deutscher Erde dem deutschen Vaterlande ohne Kampf und Blut, ohne daß eine Träne geflossen, durch Vertrag aus dem festen Willen der Regierung und der ausgeglichenen Faktoren der Vermögensverhältnisse“ abgetrennt worden sei. Das war durch den Helgolandvertrag vom 1. Juli 1890, abgeschlossen zwischen Deutschland und England, geschehen. Freilich, „deutsche Erde“, im völkerrechtlichen Begriff, war diese Insel bis daher nicht gewesen. Sie hatte ursprünglich den Herzogen von Schleswig-Holstein-Gottorp gehört, war im Kampf der königlichen mit der herzoglichen Linie dieses Hauses 1714 an Dänemark gekommen, wurde von England nach der völkerrechtswidrigen Uebertragung Kopenhagens von 1807 als willkommener Schmuggelplatz zur Umgehung der napoleonischen Kontinentalzölle beschlagnahmt und im Krieger Frieden 1814 auch weiter behauptet. Aber schließlich: von rechts wegen deutsch oder nicht, das war keineswegs das ausschlaggebende Moment, das die beiden Kontrahenten zu dem Vertrag bezog, zu einem Abschluß, der wie kein anderer zu einer Zeit an Unpopularität litt, wenigstens in Deutschland, wo man für einen „Felsen“ ungeheure Kolonialgebiete in Kauf gegeben hatte. Heute erkennen wir in diesem Tausch eine glückliche Lat-Deutsche; damals war man von dieser Ansicht weit entfernt. Bismarck griffte gleich nach dem Vertrag in seinen „Gedanken und Erinnerungen“: „Im Hinblick auf eine, vorausichtlich französische, Blockade war bisher die Deckung Helgolands durch die englische Neutralität für uns nützlich; ein französisches Geschwader konnte dazwischen kein Kohlendepot haben, sondern war genötigt, zur Beschaffung des Kohlenbedarfes in bestimmten, nicht zu langen Zeiträumen nach französischen Häfen zurückzukehren oder eine große Anzahl von Frachtschiffen hin- und hergehen zu lassen. Seit haben wir den Felsen mit eigener Kraft zu verteidigen, wenn wir verhindern wollten, daß die Franzosen im Falle des Krieges sich dazwischen festsetzen.“ Und mit ihm sprach und dachte die gesamte Opposition. Was war in dem Deutschen Reich vorgegangen, wo die kolonialistischen Bestrebungen so lange nur mit Mühe hatten gepflegt werden können,

da man nun so heftige Angriffe gegen Bismarcks unmittelbaren Nachfolger, Caprivi, schleuberte?

Es brauchte viel Zeit, ehe die parlamentarischen Vertreter des deutschen Volkes sich in die Ideen hineinfinden, von denen die Köpfe der Weiberbildenden längst erfüllt waren. Was liberal dachte, stand seit 1871 viel zu sehr im Banne der mandatorischen Anschauungen, für die man ja Stimmführer aus England selbst, dem ersten Koloniallande der Welt, als Gewährsmänner anrufen konnte, als daß man nicht völlig von der Nutzlosigkeit der Kolonien für den deutschen Handel hätte überzeugt sein sollen. Für die konservative Richtung bestand auch kein Anlaß, in die koloniale Wahn zu drängen. Die mehr oder weniger grundsätzliche Opposition endlich, die „Reichsfeinde“ in Bismarcks Sinn, schaute instinktiv zurück vor jedem Anfaß zu einer Reichspolitik, die in ihrer weiteren Entwicklung leicht zu Nachfragen und zur Entstehung starker nationaler Empfindungen im Volke führen konnte. Deshalb stieß der erste Reichskanzler bei der Berwirklichung seines Gedankens an Kolonien auf schwer zu überwindende Hindernisse, zumal er im Hinblick auf die möglicherweise sich ergebenden internationalen Entwicklungen und auf Deutschlands doch noch unbesiegbare neue Stellung unter den Mächten sich auch nur ungern ohne einen starken Rückhalt im Volke zu dem Wagnis entschloß. Als 1884 die Erwerbung von Kolonien zum erstenmal in Frage kam, erforderte es die größten Anstrengungen, vom Reichstage bloß die durchaus unenbehrlichen Mittel zu erhalten. Man war im Hundstunde fertig mit dem Urteil über Millionen von Quadratkilometern Landes, deren Besitz in Aussicht stand und die nie durchforstet worden waren. Ertraglosigkeit, Unzugänglichkeit, Ungesundtheit und alles Mögliche sonst wurden als zwingende Gründe angeführt, davon abzusehen. Bezeichnend ist, daß 1888 das Zentrum, das gerade zur stärksten Partei des Reichstages wurde, erst durch den französischen Kardinal Lavergne, der auf die ungeheure Wichtigkeit der deutschen kolonialistischen Mitarbeit wies, gewonnen wurde, die ablehnende Haltung aufzugeben. Nun ging allerdings der Wandel ziemlich rasch vor sich, obwohl auch einem Caprivi nach das Wort entfallen konnte: „Se weniger Afrika, desto besser.“ Der deutsche Unternehmungsgeist wurde stärker als die Bedenken. Schon im April 1890 hatte Major Bismann den ostafrikanischen Aufstand gebämpft und war Karl Peters auf der Suche nach Emin Pascha an das Ufer des Viktoriasaees gelangt; außerdem hatte er den König

von Uganda bezogen, sich unter deutschen Stellen. Kurz, man dachte bereits an ein großes ostafrikanisches Kolonialreich von Sanibar bis zu Nilquellen, das ungeheure Reichtümer und unerschöpfliche Erwerbsmöglichkeiten erschloß. Das war genau die umgekehrte Stimmung wie vor einigen Jahren und diese Stimmung prägte nun gleich einer Bombe am 18. Juni 1890 die Nachricht: vom bevorstehenden Abschluß eines deutsch-englischen Vertrages über Helgoland dem Helgolandvertrag, in welchem Deutschland unter anderem den Engländern Sanibar preisgab. Uganda, eines der reichsten Gebiete Innerafrikas, der doppelten Größe Bayerns, und dagegen als Wirtum nur den Besitz von Helgoland kaufen durfte. Die politische klar Denkenden offenbarte freilich die Schrift über dies Abkommen die tiefer liegenden Gründe: „Der Gedanke: Um eines kolonialen Wohlstandes in letzter Instanz zum Zerwürfnis mit England gedrängt zu werden, dürfte keinen Raum gewinnen. Es konnte nicht zweifelhaft sein, daß unser kolonialer Wohlstand materiell bei weitem nicht wertvoll ist, um etwa gar die Nachteile eines den beiden Wohlstand auf das tiefste erschütternden Krieges abzuwägen.“ Aber nun erschien erst recht wieder die deutsche Regierung als rückständig, da sie so viele Hoffnungen zerstörte. Ihre volle Rechtfertigung erfolgte in unseren Tagen durch den deutschen Seesieg über die Engländer bei der Doggerbank in der Nähe Helgolands, der hauptsächlich die Frucht jenes Vertrages war. Wir schämen, unserer Gemüthsheit gemäß, diese orientierenden Bemerkungen voraus der prächtigen Arbeit von Maximilian v. Hagen, Geschichte und Bedeutung des Helgoland-Vertrages (an der ebenso schönen als wohlfeilen Sammlung „Deutsche Kultur und Weltpolitik“, Deutsche und Österreichische Schriftenfolge, herausgegeben von Graf Tschirch-Berl und vom Institut für Kulturforschung in Wien, Verlag F. Bruckmann u. G., München). Mit Fleiß und Liebe zur Sache hat der Verfasser das sehr umfangreiche in manchem erst aufzuhellende Thema behandelt, wobei besonders auf die Abschnitte über die Vorgeschichte der Helgolandfrage und die ökonomische Bedeutung hingewiesen ist. Das Ergebnis der verdienstvollen Darstellung mögen wir aber weit höher veranschlagen. Sie ist ein vortrefflicher Führer durch die Geschichte der deutschen Kolonialpolitik und daher wertvoll für alle, die sich in dieser wichtigen Angelegenheit ein sicheres Urteil bilden wollen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Gialla 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankauf von

Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderwäsche, Krügen, Mänschellen, Handschuhen, Krawatten, Herrenleibern, Strümpfen und Socken.

Damenblusen, Damenschuhen, Schürzen, Anterröcke, Schlaftröcke, Kinderkostüme.

Feste Preise!

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und fertig zum Gebrauch.

Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

den Empfang der hochherzigen Spende von Liebesgaben spricht hierfür seinen wärmsten Dank im Namen der Truppen aus und beehrt sich gleichzeitig mitzutheilen, daß diese Liebesgaben in erster Linie an Kampftruppen zur Verteilung gelangten. Erzherzog Joseph, General der Kavallerie, m. p.“

Eine Südpolegebirgskette ist ein hochinteressantes Unternehmen, bei welchem wohl gerne jedermann dabei sein möchte. Leider ist es nur sehr wenigen Menschen gegönnt, persönlich mitzutun. Dafür wird heute im Kino des Roten Kreuzes Gelegenheit geboten, die Expedition Roald Amundsens in das südpolische Eismeer kinematographisch zu sehen. — Als zweites Bild wird „Polas Hofentroll“ vorgeführt, ein zweiaktiges Lustspiel, welches jeden Besucher des Kinos in die denkbar heiterste Laune versetzt. Näheres im Inseratenteil.

Lichtspiele im Marinekassino. Heute um 5 1/2 Uhr p. m. finden im Marinekassino Lichtspiele statt.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 106.

Garnisoninspektion: Hauptmann v. Petricic. Kerzliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Eintenschiffsarzt d. K. Dr. Weller; im Marinehospital Eintenschiffsarzt in d. K. Dr. Groyer.

Auszeichnungen. Verliehen wurde von den hiezu von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevollmächtigten Kommandos in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Stabsmajorenwärter August Smerdu, dem Maschinenwärter Jakob Kamensky und dem Einjährig-Freiwilligen-Maschinenwärter Karl Gaffarek, den Maschinenmaat Rudolf Reichel und Leo Klein, dem Waffermaaten Ludwig Belkowitz, dem Bootsmannsmaat Johann Bigh, den Matrosen 1. Kl. Johann Eser und Josef Konecni, dem Matrosen 2. Kl. Simon Bravovic, sowie den Hülfs-Steuerleuten 1. Kl. der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Ernst Baranaj und Mijo Radnik; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. den Bootsmannsmaat Josef Ladnermaner, Stephan Welberding, Karl Bokorny und Bartolomäus Strahk, dem Maschinenmaat Julius Beyr, den Maschinenquartiermeister Karl Kostik und Franz Wittmann, dem Quartiermeister Josef Wosler, dem Marschall Andreas Rieder, den Matrosen 1. Kl. Andreas Gebie, Matteo Francovich, Paul Wimmer und Josef Koka, sowie dem Steuermann 1. Kl. der königl. ung. Flug- und Seeschiffahrts-Actiengesellschaft Josef Bigh und dem Steuermann 1. Kl. der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Matthias Sitamezky; die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Einjährig-Freiwilligen-Maschinenwärter Karl Gaffarek, dem Maschinenmaat Anton Zura, dem Bootsmannsmaat Marcell Mann, dem Quartiermeister Josef Soblasch, dem Steuerquartiermeister Friedrich Pernner, dem Steuergast Hugo Gruber, dem Marschall Julius Maday, Franz Steiner und Johann Riber, den Matrosen 1. Kl. Simon Turina, Ivan Pestic, Jakob Mikolic, Stephan Fucik, Karl Koflak, Josef Surak, Jekoslav Valentin, Franz Cergnar und Marzello Wladowid, den Seitzern 1. Kl. Franz Szakacs, Anton Horvath und Franz Patius, dem Matrosen 1. Kl. Ludwig Fih, den Matrosen

2. Kl. Franz Strafer, Michael Vissia, Matthias Riharic und Marius Eijan, dem Matrosen 3. Kl. Karl Nagy.

Wirtschaftliches.

Milchkarren in Graz. Der Regierungskommissär der Stadtgemeinde Graz, Hajrat v. Unterrain, hat, um den Milchbedarf der Kinder, sowie der kranken Mütter und Kranken zu sichern, die Verfügung getroffen, daß für diese ab 20. April bis auf Widerruf Milch auf Grund von Milchkarren verkauft werden kann. Der Preis für den Liter Milch darf 40 Heller nicht übersteigen. Das Verfüllen von Milch an Hunde und Katzen ist während der Geltungsdauer der Verfügung ausnahmslos untersagt.

Die „Sommerzeit“. Die ungarischen Staatsbahnen führen die „Sommerzeit“ am 30. d. M. um Mitternacht ein. — Dem „Rotterdamschen Courant“ zufolge hat die holländische Regierung den Vorschlag der Eisenbahnen, die „Sommerzeit“ einzuführen, abgelehnt. — Die Fahrplankonferenz in Schaffhausen beschloß, die „Sommerzeit“ einzuweisen in der Schweiz nicht einzuführen, so lange nicht außer von Deutschland auch von Frankreich die Einführung der „Sommerzeit“ beschlossen wird.

Schwierigkeiten der Brotversorgung Hollands. Aus Amsterdam wird gemeldet: Amlich wird verlaubart: Anfolge der Schwierigkeiten bei der Weizenverföderung von Uebersee büßen die Weizenfabrikanten kein Weizenmehl mahlen, wenn der vorhandene Vorrat verbraucht ist, und spätestens vom 24. April angefangen darf nur noch grobes braunes Weizenbrot gebacken werden. Das Ackerbauministerium teilt ferner den Bäcklern anlässlich der Anhaltung des mit Chilesalpeter beladenen holländischen Dampfers „Lobewijk van Nassau“ mit, daß die Anhaltung von Schiffen mit Chilesalpeter, die zur Folge habe, daß sie für die Befestigung der Acker zu spät kommen, sicher einen ungünstigen Einfluß auf die heutige Roggenenernte haben werde. Da auch die Weisenzufuhr zu wünschen übrig lasse und man infolgedessen Roggen zur Viehfütterung verwenden müssen, sei zu befürchten, daß die für die Brotbereitung verfügbaren Roggenmengen im Jahre 1916 sehr gering sein werden.

Dr. Hans Dostal
Pierina Sepetich
Vermählte.

Pola, 14. April 1916.

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag um 3 Uhr nachmittags

Kino-Vorstellungen

mit neuem sensationellen Programm:

DIE SIEGERIN

Großes Drama.

Zum Schluß ein großartiges Lustspiel.

PREISE: Eintritt ins Parterre (Stehplatz) 60 h, Eintritt zur Galerie 20 h. Logen I K 50 h, Fauleuilsitz 40 h, Sperrsitz im Parterre 20 h. 6

10 Prozent des Reinerträgnisses zugunsten des Roten Kreuzes.

Thr verspätet Euch nie,
denn meine Uhren leuchten bei Nacht!



Jede Uhr, ob alt oder neu,
wird binnen 24 Stunden in
meiner Werkstatt leucht-
fähig gemacht mit echtem
Joachimstaler Radium.

Einzig in Pola!
Zehn Jahre garantierte Leuchtkraft!

H. Brambir, Pola
Uhrmacher :: Via Sorgia 20

Billige Lebensmittel:

- Dänisch. Mastochsenfleisch, Halbkilobüchse K 2-30
 - Rindgulasch, Halbkilobüchse 2-30
 - Leberwurstpastete, Viertelkilobüchse 1-40
 - Risotto, Vollreis in Fett, Einkilobüchse 1-70
 - Kondensierte Milch, Halbkilobüchse 1-90
 - Fleischcarbonaden, Einkilobüchse 2-80
 - Norwegische Sardinen, 1/2 Büchse 1-25
 - Kartoffelnährsuppe, 1/2 kg (für 7 1/2 l. Suppe) 1-30
 - Makrelen (besonders delikatl), Dose zirka 400 Gramm 2-—
 - Primiissima Trockenmilch, staatskontrolliert, 1 kg (für 10 Liter) 4-90
 - Schweizer Rindfleisch mit Reisgarnierung, 1/2 kg 2-30
- Postpakete gegen Nachnahme. — Für Porto und Packing K 1-10. — Großabnehmern Spezialofferten.
- Import skandinavischer Produkte
- ADOLF J. KRAUSZ sen.**
Osijek (Kroatien).

Gegen Ansteckung

müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten. Deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das beliebteste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist unstreitig laut Untersuchung der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, di Vesta, Vas, Pfeiffer, Vertun, Perlik etc. etc. das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 1 Krone geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Ärzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

LYSOFORM-SEIFE

ist eine feine, milde, reine Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen, verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und hat einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. Das Stück kostet K 1.00.

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zähne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen genügen auf ein Glas Wasser. Original-Flasche kostet K 1.00 und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Ein interessantes Buch mit dem Titel „Seuchschutz und Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franko Chemiker HUBMANN, Referent der Lysoformwerke, WIEN, XX., Estrazschgasse 4.

Dr. Keleti & Murányi
Lysoform-Werke
chemische Fabrik in Ujpest.

Kleiner Anzeiger.**Zu vermieten:**

- Mittleres möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Cella Nr. 20, Ecke Via Margita. 613
- Neu möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang und Verbindung zu vermieten. Via Diana 36, 1. St. Zu besichtigen ab 3 Uhr nachm. 615
- Reines Zimmer** zu vermieten. Via Veterani 11, Parterre. 616
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Martino 18. Zu besichtigen ab 5 Uhr nachmittags. 618
- Zimmer, Kabinett und Küche** zu sehr angemessenen Preisen zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 1. Auskunft erteilt die Direktion des Cöher Bierdepots, Urs-de-Margina-Straße 3. 609
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Giulia 7, 1. St. 598

Offene Stellen:

Schneid für einfache Arbeiten gesucht. Via Medolino Nr. 22. 612

Zu verkaufen:

- Die Holznieberlage** Wikitini verkauft Bilderrahmen (Handarbeit oder gedreht), sowie Brennholz, Kadegky-Straße 30. 617
- Felbfischer**, komplett, sehr gut zeigend, um 45 Kronen zu verkaufen. Cafe Bratoz, Via Campomarzio. 608
- Drei Paar Anarlenvögel** samt Vogelhaus und 1/4 Kilogramm Futter für jedes Paar zu verkaufen. Justiz Treibse, Kadegky-Straße 21, 1. St. Täglich von 1 bis 5 Uhr. 610

Zu kaufen gesucht:

Eine Spiegelreflexkamera, 9x9, oder eine Kamera 6 1/2 x 9 mit lichtstarker Optik zu kaufen gesucht. Anträge unter „R. N. 100“ an die Administration d. Bl. 614

Bei Blasenleiden und Ausfluss

Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer) sind das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Beratsührung. Preis K 5.—, bei Vereinsendung von K 5.50 franko reikommen. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der **Apothek** „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 32. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 19

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::**Programm für heute Sonntag:**

Roald Amundsen: Die Reise nach dem Südpol.
Naturaufnahmen aus dem Südlichen Eismeer.

Lolas Hosenrolle. Lustspiel in 2 Akten.

Die Vorstellungen beginnen um 7:20 und enden um 7:30 Uhr abends.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Photographisches Atelier „Venus“

Via Promontore Nr. 11.

Täglich (auch Sonn- und Feiertage) von 8 bis 11 Uhr vorm. und 2 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

Annahme sämtlicher Arbeiten
wie Gruppenvergrößerungen etc.

Legitimationen

werden auf Wunsch in 48 Stunden geliefert.

R. **Marincovich.**

OOOOOOOOOOOOOOOO

Die Versicherungs-Gesellschaft

„Victoria zu Berlin“

benachrichtigt hiedurch die p. t. Versicherten, daß die laufenden Prämienzahlungen an ihre Geschäftsstelle TRIEST, Piazza del Ponte Rosso 21, zu richten sind.

OOOOOOOOOOOOOOOO

Mit sofortiger Bestellung

- 1 Loses des österr. Roten Kreuzes
1 Loses des ungar. Roten Kreuzes
1 Loses der Budapester Basilika
1 Gewinnschein des 3% Bodenkredit-Loses aus dem Jahre 1880
1 Gewinnschein des 4% ung. Hypothekar-Loses aus dem Jahre 1884
bei 12 maliger jährlicher Ziehung

Haupttreffer K 630.000

erwirbt man das Spielrecht auf die Gewinne eines türkischen Loses bis Franes 4000 ganz un-sonst.

Nähere Erklärungen und den Spielplan sendet franko Kredit- und Eakompt-Verein, Pola, Gustozaplatz Nr. 45. 42

Dr. Schweizer's
Parleur
Johimbin-Tabletten

Finken à 30, 70, 100 Tabletten K 5:50, 12:20, 22:—.
(Preparativ fortificateur sexuel.) Hervorragendes Mittel bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechtes (Impotenz). Versand franko, diskret per Nachnahme
Anton S. Gross, Versandhaus, Budapest,
VIII, Josefaring 23. 31

Größtes Kleiderhaus

für Herren, Damen und Kinder

Reizende Neuheiten

Frühjahrs-Moden

im Reiche der Mode!

Stoff-Kostüme
Seiden-Kostüme
Mäntel
Schöße
Blusen
Schlafrocke
Mädchen-Kleider

Herren-Anzüge
Ueberzieher
Regenmäntel
Modenhosen
Wäsche
Krawatten
Knaben-Anzüge

In jeder Größe!

In allen Preislagen!

Ignazio Steiner

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Görz

Triest